



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises

Ostfälisches Platt e.V.

und des Ostfälischen Institutes in Ummendorf

und der Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der

Braunschweigischen Landschaft e.V.

Nr. 31

November 2000



Literaturwettbewerb des Ostfälischen Instituts

14jähriger erhielt den 2. Preis

Das Ostfälische Institut hatte für das Jahr 2000 zum 7. Mal einen Plattdeutschen Literaturwettbewerb ausgeschrieben. Wie auch bei den vorangehenden Malen wurde der Wettbewerb gut angenommen. In diesem Jahr haben sich 34 Autorinnen und Autoren mit insgesamt 58 Texten beteiligt. Im ganzen war auch das Niveau höher, so daß es der Jury nicht leicht fiel, die Preise zu vergeben. Am 25. November findet im Bördemuseum in der Burg Ummendorf die Preisverleihung statt. Den 1. Preis erhielt Hermann Orlamünde aus Colbitz für seine Geschichte "Et jifft immer so wecke un sonne". Von ihm ist gerade ein Buch mit plattdeutschen Geschichten erschienen (De Kiwitt un annere fidele Vorrtejljen", Ostfalia Verlag). Der dritte Preis wurde Dr. Erhard Beulecke aus Hohenwarsleben für die Geschichte "De Kriminalers ut

Hohenhucken" zugesprochen. Die größte Überraschung aber war der zweite Preis. Ihn erhielt Joseph Schröder aus Bilshausen (Eichsfeld) für seine Geschichte "Tabula rasa - dei perfekte Roasen". Joseph Schröder ist 14 Jahre alt, Jahrgang 1986. Joseph hatte im vergangenen Jahr beim Literaturwettbewerb den Sonderpreis für Jugendliche erhalten. Beim letzten Lesewettbewerb "Schüler lesen Platt" 1999 war er aufgefallen, als er in Harburg beim Landesentscheid für ganz Niedersachsen in seiner Altersgruppe den 2. Preis erhielt, auch mit einer von ihm selbst verfaßten Geschichte.

Glückwünsche allen Gewinnern und Dank auch allen Autorinnen und Autoren, die mitgemacht haben. Es ist erstaunlich und sehr erfreulich, daß es so viele Menschen gibt, die ihre Geschichten in unserem Platt zu Papier bringen.

Börde-Mundart-Fest

Das Börde-Mundartfest, das in diesem Jahr zum ersten Mal gefeiert wurde, war ein großer Erfolg. Es fand in Hohenwarsleben statt und wurde vom Kulturverein Hohe Börde unter der Regie von Dr. Beulecke organisiert. Verbunden mit diesem Fest war die Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses, das sich die Hohenwarslebener in der ehemaligen Schule eingerichtet haben. Da die Räumlichkeiten im Hause für die Zahl der zu erwartenden Gäste zu klein gewesen wäre, hatte man noch ein Festzelt daneben aufgestellt, das ebenfalls wohlgefüllt war. Der Festtag begann mit einem Plattdeutschen Gottesdienst in der nahegelegenen Kirche, von Pastor Dr. Beichler aus Emmerstedt gehalten. Danach

wurde in einem kleinen Festakt das neue Dorfgemeinschaftshaus, das auch das Büro des Bürgermeisters enthält, zur Benutzung freigegeben. Ein Festvortrag von Frau Dr. Föllner über das Bördeplatt schloß sich an. Dann begann das eigentliche Mundart-Fest. Der Bördetrachtenverein Egel mit seinen jungen Mitgliedern erfreute mit Tänzen und plattdeutschen Beiträgen. Überhaupt kam erfreulicherweise die Jugend mit vielen plattdeutschen Beiträgen zu Wort. Aber auch die älteren Plattsprecher trugen mit ihren Geschichten zum Erfolg bei. Der Regional- und Trachtenverein Elbe-Saale-Börde führte die heimischen Trachten vor und gab die nötigen Erläuterungen dazu. Auch für Essen und Trinken war gut gesorgt, so fühlten sich alle

Teilnehmer an diesem Fest pudelwohl. Es ist anzunehmen und zu hoffen, daß ein solches Fest im nächsten Jahr wiederholt wird. Die Hohenwarslebener haben sich und unserem Plattdeutsch einen großen Dienst erwiesen.

Aus dem Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen stammen diese beiden Berichte

Sind "Läägetinnerloagen" patentfähig?

Ist die Idee einer Kuhmatte, die sich "recyceln" läßt, zwar an sich als Gebrauchsmuster schützenswert, nicht aber, wenn sie beschrieben wird als "Läägetinnerloage för dat Veih, na't Bruken op Acker or in de Wisken as Mäss uttodragen"? Der Bremer Patentanwalt Klaus G. Göken hat die Niederdeutsch-Diskriminierung durchs Deutsche Patentamt schriftlich. Dabei sind die Münchner Beamten längst nicht so pingelig, wenn Patentanmeldungen vor englischsprachigen Fachbegriffen nur so strotzen. Deshalb will der Anwalt die plattdeutsche Sache jetzt notfalls vor Gericht klären. Für die Twister RBM Dränfilter/Lamak Agrarproduktion wollte Göken Viehunterlagen aus Material wie Flachs, Hanf oder Stroh plattdeutsch zum Gebrauchsmuster anmelden, traf aber auf Ablehnung - das ginge aber nicht, ließ ihn die Behörde wissen, weil "es sich bei der vorgeschriebenen Amts- und Gerichtssprache um ein Deutsch in allgemein verständlicher Form, also um Hochdeutsch handeln muß. Niederdeutsche Eingaben werden daher nicht zugelassen werden können." Der Anwalt will's darauf ankommen lassen, ihm geht es ums Prinzip: "Wenn das Plattdeutsche schlechter gestellt wird als das Englische oder Französische oder andere Sprachen, soll dies ruhig einmal vom Deutschen Patent- und Markenamt oder später vom Bundespatentamt festgestellt werden." Er hat der schriftlichen Ablehnung inzwischen (hochdeutsch) widersprochen, aber seine Bereitschaft signalisiert, die plattdeutsche Anmeldung auch übersetzt einzureichen, wenn die Gebrauchsmusterschrift neben der hochdeutschen Übersetzung die plattdeutsche Urfassung enthält. Sollte das Patentamt aber diesen Kompromiß nicht akzeptieren, will Göken die Sache in allen juristisch möglichen Instanzen bis hin zum Bundesverfassungsgericht ausfechten. Der Abgeordnete Wolfgang Börnsen

hat inzwischen diesen Rechtsstreit zum Politikum erhoben: Er hat Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin gebeten, sich einzumischen, weil "Se för dat Amt de böberste Toständigkeit hemm." Er meint: "Dat geiht nich anners, de hoge Politik mutt de Knütt dörhaun!" Zugleich hat er im Parlament eine kleine Anfrage "an uns Bundesregeern" eingebracht - in Plattdeutsch selbstverständlich. Börnsen erinnert die Ministerin daran, daß der Bundestag vor gut zwei Jahren Ja gesagt hat zum Beitritt Deutschlands zur Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und daß darin dem Plattdeutschen der Status einer europäischen Regionalsprache zugebilligt wird. "Wat Recht un Gesetz is, mutt Hand un Foot kriegen. Afkatenkneep dörf dat nich geven! Hölpn Se, Fro Ministerin, dat de Plattdüttschen nich verbiestern doon an de Politik!" *INS/str.*

Sprachen-Charta zeigt zu wenig Wirkung

Mehr konsequente Streiter wie im vorhergehenden Artikel beschrieben wünschen sich Niederdeutsch-Vertreter aus ganz Norddeutschland, die sich auf Einladung des Instituts für Niederdeutsche Sprache Anfang Mai zu einem Gespräch in Bremen trafen. Ihr Fazit aus den gesammelten Erfahrungen: Die Verpflichtungen und Möglichkeiten, die sich für die niederdeutsche Sprache ergeben, sind eineinhalb Jahre nach Inkrafttreten der Europäischen Sprachen-Charta noch weitgehend unbekannt. Darüber hinaus mangelt es vielfach an politischem Willen zur Umsetzung. Generell wurde das Informationsdefizit insbesondere in Stadt- und Gemeindeverwaltungen, aber auch in Landesbehörden beklagt. Die Niederdeutsch-Fachleute wollen deshalb ein regelmäßig tagendes Gremium bilden, das die Umsetzung der Sprachen-Charta beobachten und anregend begleiten soll. *INS/str.*

Jahrestagung des Ostfälischen Instituts

Zu seiner Jahrestagung hatte das Ostfälische Institut in der Deuregio Ostfalen am 9. November 2000 nach Helmstedt eingeladen. Der Vorsitzende, Professor Dr. Dieter Stellmacher, gab einen Bericht (zum Teil in Platt) über die Tätigkeiten seit der letzten Jahrestagung im November 1999: - Im April startete Frau Dr.

Föllner eine Fragebogenaktion an 150 Schulen der Deuregio Ostfalen (das sind die Landkreise Helmstedt, Ohrekreis und Bördekreis), um zu ermitteln, welche Rolle das Plattdeutsche in den Schulen spielt. 60 Schulen (40%) haben geantwortet, so daß jetzt Grundlagen bestehen, auf denen eine Weiterarbeit mit den Schulen aufgebaut werden kann. - Als Vorbereiter und als Teilnehmer waren auch Vertreter des Ostfälischen Instituts im Mai 2000 bei der Fachtagung "Die Region im Unterricht" des Niedersächsischen Heimatbundes in Hannover tätig, ebenso bei der Sitzung zur Auswertung der Ergebnisse.

- Als Mitveranstalter trat das Institut bei der Klausurtagung der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen auf der Burg Warberg im Mai international in Erscheinung.

- Professor Stellmacher berichtete vor dem Ausschuß für Kultur und Sport des Kreistages Helmstedt über Erfolge und Mißerfolge des Instituts. - Bei der Mitgliederversammlung der Deuregio Ostfalen im Juni 2000 legte Dr. Föllner den Rechenschaftsbericht des Ostfälischen Instituts ab. - Schließlich führte das Institut im Berichtjahr wieder einen Plattdeutschen Literaturwettbewerb durch. 54 Einsendungen wurden vom Preiskuratorium geprüft. Am 25. November findet die Preisverleihung in der Burg Ummendorf statt.

Die Jahrestagung stand unter dem Titel "Namenkunde - Sachsen-Anhalt und Niedersachsen". Die Damen Dr. Saskia Luther und Dr. Ursula Föllner von der Universität Magdeburg berichteten in Referaten über Personennamen in Oschersleben und Haldensleben sowie über Namenkunde im Deutschunterricht. Besonders interessant war das Referat von Professor Jürgen Udolph über die "Namenlandschaft der Deuregio Ostfalen". Viele Wörter sterben aus, aber in Ortsnamen leben sie weiter und überstehen die Zeiten und verschiedenen Bevölkerungen, sozusagen als Fossilien der Sprache. "Namen sind der Friedhof der Wörter". An Hand der Ortsnamen in den Lößböden zwischen Hildesheim und Magdeburg, also dem eigentlichen Ostfalen, wies Udolph nach, daß von hier aus Gebiete im nördlichen Europa und England besiedelt wurden. Das steht ganz im Gegensatz zu der

bisherigen Auffassung, daß unser Gebiet von Germanen aus dem Norden besiedelt worden ist.

Neuer Sitz des Ostfälischen Instituts

Der Sitz des Ostfälischen Instituts in der Deuregio Ostfalen wird von der Burg Ummendorf nach Helmstedt verlegt. Ab 1. Dezember 2000 lautet die neue Anschrift: Am Bötschenberg 4, 38350 Helmstedt. Das Institut unterhält dort ein eigenes Büro in den Gebäuden der Politischen Bildungsstätte.

Aufkleber Ostfalen

Die Deuregio Ostfalen hat einen Aufkleber anfertigen lassen mit der Aufschrift: "Wei sünd, wat wei sünd - Ostfalen". Auch die Anschrift (Südertor 6, 38350 Helmstedt) und die Internet-Adresse www.ostfalen.de sind darauf zu lesen. Unter den angegebenen Adressen oder per Telefon (05351-1211445) kann man sich die Aufkleber schicken lassen.

Neue Plattdeutsche-Beauftragte im Regierungsbezirk Braunschweig

Es gibt jetzt eine neue Beauftragte für Plattdeutsch an den Schulen im Regierungsbezirk Braunschweig, Sie heißt Dr. Barbara Scheuermann und wohnt in 37079 Göttingen, Wellweg 3 (Tel: 0551-64141).

Plattdeutscher Klönabend des Kreisheimatbundes Peine

(Die Peiner Allgemeine Zeitung vom 9. November 2000 berichtete)

Der Saal des Bürgerjägerheims in Peine konnte die Besucher kaum fassen. So viele hatten sich zum Plattdeutschen Abend des Kreisheimatbundes eingefunden und ließen sich vom Charme des plattdeutschen Wortes bezaubern. Jürgen Schierer führte als Moderator die Gäste durch das reichhaltige Programm. In den unterschiedlichen Mundarten des nördlichen und südlichen Kreises Peine, aber auch aus dem Salzgitter-Raum, trugen 15 Autorinnen und Autoren ihre Texte vor. Sogar aus der Magdeburger Börde waren Autoren angereist, darunter der treueste Freund der Peiner Veranstaltung, Dr. Hans Joachim Lorenz aus Magdeburg, der seit der Maueröffnung in jedem Jahr zu diesem Ereignis zusammen mit seiner Frau anreist.

Zunächst schien der Abend auf der Nostalgie-Schiene zu laufen, denn alle Vortragenden erzählten von den schwierigen, aber auch schönen Zeiten ihrer Kindheit. Aber mit dem Beitrag von Friedhelm Pape über seine erste Begegnung mit Besuchern aus der DDR kam die Gegenwart zu Worte. Noch deutlicher zeigte Hermann Orlamünde mit seiner launigen Beschreibung seiner ersten Versuche mit einem Computer, daß Plattdeutsch auch die Fragen und Probleme unserer Zeit ausdrücken kann. Orlamünde stellte damit auch sein neues Buch "De Kiwitt" mit plattdeutschen Geschichten vor. Erfreulich viel Jugend war an diesem Abend zu sehen und zu hören, vom elfjährigen Daniel Havekost aus Wehnsen, über die schon in plattdeutschen Lesewettbewerben sehr erfolgreiche Mandy Wark bis zu den fünf Kindern, die Willy Schoke aus Adenstedt mitgebracht hat, um mit ihnen den Martins-Tag mit den dazugehörigen Kinderliedern im Voraus zu begehen. Umrahmt wurde das sehr vielfältige Programm von Liedern und Tänzen der Landfrauen aus Wehnsen, die es auch verstanden, die Gäste zum Mitsingen zu bewegen. Wehnsen war auch durch die Beiträge von Marlies Havekost, ihrem Enkel Daniel und von Christa Hacke an der Gestaltung des Programms stark vertreten. Der Abend endete, wie schon so oft, mit einem Feuerwerk von lustigen Geschichten und Dönekens, das Hans Heinrich Homann aus Eltze abbrannte und womit er die Zuhörer zu einem letzten großen Gelächter brachte.

Plattdütsch an Schaulen

In de leste Tied hätt ook in use ostfälische Gegend immer mehr Schaulen de Dör for dat Plattdütsche oppemaket. Besonnens veele Schaulen giff et in de Madeborger Börde, in Wernigerode, aber jetze ook in Eltze, in Groß Lafferde, in Borsum bi Hilmessen (Hildesheim) un wie wi jetze tau wetten krieget ook in Ambergau. Da is et Gustav Philipp, de för 14 Kinner an de Grundschaule in Holle plattdütschen Unterricht geben daht. In de Gegend von Hilmessen is et vor allen Ursel Bringmann von den Kreisheimatbund Hildesheim, de düchtig bi helpet, dat Plattdütsche up den Weg te bringen. De Schaulen bruket aber Lüe, de dat Plattdütsche noch

könnt, denn bi de Schaulmesters giff et blots ganz wenige oder gar keine, de noch Platt kören/spreken könnt. Darumme is et dulle wichtig, dat sik Lüe bereit finnen dauet, de Schaulmesters bi'n Plattdütsch-Unterricht te helpen. Wennet Jück mal an de Schaulen in Jue Nächde. Dauet wat un jammert nich blots, dat et Plattdütsche utstarben daht.

Tagung Plattdeutsch im Landkreis Göttingen

Auch um Plattdeutsch in den Schulen geht es bei der Tagung in Ebergötzen am 25. 11. 2000. Die Arbeitsgemeinschaft "Plattdeutsch" des Landkreises Göttingen hat zu einer Arbeitstagung nach Ebergötzen eingeladen. Der seit einem Jahr tätige Beauftragte für die Niederdeutsche Sprache beim Landkreis Göttingen, Heinz Böning, wird über "Plattdeutsch - Gestern - Heute - Morgen" referieren. Anschließend gibt es einen Erfahrungsaustausch über die Arbeit für und mit Plattdeutsch im den Ortschaften. Die neue Plattdeutsch-Beauftragte für Schulen im Regierungsbezirk Braunschweig, Frau Dr. Barbara Scheuermann, wird über das Thema "Plattdeutsch im Schulunterricht" referieren.

Hier eine kleine Weihnachtsgeschichte

Wo sach dat Jesukind ut?

Et was ein Dag vor Wiehnachten. Sei wören in'r Stube, Kurt Bauke, siene Fru Monika un de lüttje Annegret. Et was schön warm, de Kaffee ruke dör't ganze Hus, un de drei seiten an'n Dische, jeder harre en Stück Kauken up sienen Telder un leit et sik smecken. Mit'n Mal bimmele de Husglocke. "Wer is dat denn nu all wedder!?" reip Kurt fünsch.

"Dat ward wecke wesen, dei de Wohnunge seihn wüllt. Du luerst doch all den ganzen Dag, dat sik da wer mellen deiht up use Annonce in Bla'e." Kurt süfze, drunk noch hille en Sluck von sienen Kaffee un ging nah'r Husdör.

Butten stunnen drei Lüe. En Kerl, ne Frue un en lüttjen Jungen von twei, drei Johren. De Kerl harre swarte Haare, gleunige Ogen, harre olet Tüg an'n Baste. Hei swenke ne Zeitunge un weise up ne Stedde. "Hier, hier!" säe ganz upgereget. In schlechten Dütsch las hei vor: "Woh-

nung ssu wermieten! Drei Simmer!” Un denne wise hei up siene Fru un up den Lüttjen. “Libanon”, sä hei. “Wir Asyl. Wir nix slafen. Sie Baby.”

Kurt keik nah'r Fru hen. Sei was blautjung, harre en swartet Koppdauk umme, un öhre Kledaschen wören bunt.

Annegret harre sik öhren Vader nahesleeken, stund half hinder öhne un keik sik de Lüe butten an. De lüttje Junge was woll en betten jünger as sei. Hei schule nah Annegret hen mit sienen groten Ogen.

“Ach so!” sä Kurt. “Wollen Wohnung? Nix Wohnung! Wohnung weg! Woanders gehen. Hier nix Wohnung!” Hei schörre dobi immer mit'n Koppe, bet de Lüe verstunden, süfzen un sik umdrehen.

Kurt make de Dör tau un ging taurügge in de Stube. “Sau en paar Utländers, Türken oder sau wat. Wollen de Wohnunge hääben. Ik glöbe gar! Da weit ein ja gor nich, wat'n sik da int Hus halt. Un denne kriggt de Fru ook noch en Baby. Sau as dei utsach, kann dat nich mehr lange duern. Un denne dat Kindergeplärre, Windelwaschen un wat weit ik noch alles! Un en Bengel von drei Johren hääbet se all. Ik glöbe gar!”

-An nächsten Dage was de Hillige Ohmd. Et was sau Klocke fiewe oder sesse. Eigentlich schöll de Bescherunge en beten later wesen, aber de lüttje Annegret könne dat gor nich mehr affteuben, un sau gung de Bescherunge an. Dat Mäken kamm in de Stube, de Danneboom lüchte mit de vielen elektrischen Kerzen, un da was en ganzen Hucken Pakete in bunten Wiehnachtspapier.

Aber en betten moßte Annegret doch noch teuben. Erstmal kreig Vader de Bibel her un las de Wiehnachtsgeschichte vor. Sau was et Tradition. “Es begab sich aber zu der Zeit ...” Un denne: “Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.” Annegret höre niepe tau.

Denne gung et an dat Utpacken von de Geschenke. Nah'r Stunde harre sik dat Mäken mit all de veelen nien Saken vertrut emaket un satt ganz selig uppen Fautbodden. Middenmal frag se. “Vader, wat is denn ‚gebären‘? Warumme schölle Marie denn gebären?”

Vader moßte öhr vertellen: “Dat hett, se kriggt en Baby.”

Aber Annegret frag noch wieder: “Un wat is

ne Krippe?”

“Ne Krippe? Dei giff et bloß in'n Stalle, weißte, wo de Pere un Käuhe ut freten dauet, Haber, Gras, Heu un sau. Dat ward da in de Krippe inedahn.”

“Wat, un da hat Maria öhr Kind rineleggt? Hääbet se denne kein Bett for dat Kind ehat?”

“Du hast doch ehört, dat da kein Platz was in'r Herberge. Un da sind se in'n Stalle landet. Un da is dat arme Jesuskind inne geboren.”

“Wat is denn ne Herberge?” wolle dat Kind wetten. “Dat is ne Unterkunft, en Gasthus, en Hotel, en Zimmer oder ne Wohnunge.”

“De Lüe gestern hääbet doch ook ne Wohnunge socht. Du hast aber eseggt, de Fru kriggt balle en Kind. Moßten dei ook in'n Stall gahn?”

“Ach, Mäken, dat is doch ganz wat anderes! Wo dei utseigen! Sau smuddelig un swart! Wi könnt üsch doch sauwat nich in use Hus halen! Nee, nee, dat is wat ganz anderes!”

“Nu hole mal stopp!” reip siene Fru. “Ik hääbe gestern nix eseggt, as du dei Lüe weggeschicket hast. Un ik hääbe ja ook sau edacht wie du: dat wi üsch sauwat nich in use Hus halen könnt. Aber jetze geht mik doch en Licht up. Wo keimen düsse Lüe her?”

“Libanon, glöbe ik, hat de Kerl eseggt. Wat schall et! Libanesen, Tamilen oder sau wecke, dei seihet doch immer sau swart un smerig ut. Richtig unheimlich. Dene true ik nich obern Weg.”

“Ssüh, un wo hat Maria uteseihn? Un Josef? Just sau swart as düsse Lüe! Se komet ja ut'r stülbigen Gegend. Da seihet se alle sau ut.”

“Ach, wat!” reip Kurt. “Du wutt doch woll düsse Asylanten un dat Kind, dat de Frue balle kriggt, nich mit Maria un dat Jesuskind in einen Pott smieten! Lesten Ennes is Jesus doch de Erlöser un hat veel för de Minschen edahn.”

“As Jesus noch lütt was, hat hei nich anders uteseihn as düsse Junge, den de Lüe bi sik harren. Jesus hat nich anders uteseihen as de Türkenjungens bi üsch upper Strate. Un woher wutt du denn wetten, wat ut düssen Bengel mal weren kann? Villichte is dat en nier Gandhi oder Albert Schweitzer, en Einstein, en Erfinder, dei wat gegen Krebs finnen deiht, oder gegen Aids, oder de rutkriggt, wo wi usen Wohld retten könnt, use Umwelt!”

“Ach, lat mik doch tautrie!. Härrest de Lüe mal seihn schölln, denne härreste anners ekört.

Gestern haste ook nix eseggt, un hüte snackste sau klauk." "Ja, dat stimmt. Gestern hääbe ik nix eseggt. Aber hüte bin ik en betten kläuker eworn. Ein kann wat falsch maken. Aber ein kann hinderher wat ut lehren."

Jürgen Schierer (aus "Nachbarschaftshilfe")

Kiek mol an!

Neue Zeitschrift in Plattdeutsch

"Kiek mol an, dat gifft ok bi uns Plattdütsche noch wat Niies! Mutt dat ja, denn dor sitt Leeven in! Veel Leeven, denn mit "Kiek mol an!" wüllt wi Skeptikers un Frünn vun uns ole Moderspraak wiesen, wo lebenning een "Minderheitenspraak" doch sien kann. För Fruuns un Mannslüd, för Jung un Old: wat to lesen vun plattdütsche un vun hochdütsche Minschen, vun Politik, Wirtschaf, Forschung, Recht, nich toletzt vun Theater, Bööker, Kultur ... Nich to vergetten de Siet för unse Fruuns. All'ns mit scheune Billers, veel Aktuelles. Kort: een Zeitschrift, as wi se vun't Hochdütsche all kennt."

So kündet sich eine neue Zeitschrift an, die ab Januar 2001 alle 14 Tage auf Plattdeutsch erscheinen soll. "Kiek mol an" erscheint bei Waterkant Media, Fördestr. 55c, 24944 Flensburg.

Termine

06.12. 00: Plattduitsche Frünne Ambergau
Plattdeutscher Abend mit Adsventsfeier, 19.00
Uhr, Gaststätte Linne, Bockenem-Volkers-
heim

08.12.2000: Königslutter, Plattdeutscher Ar-
beitskreis, 19.00 Uhr, Rathaus

13.12.2000: Pattensen, Plattduitsche Runne
Calenbarg, Wiehnachtsrunne mit Jahresaus-
klang, 19.00 Uhr, Burg-Terrassen, Auf der
Burg 6

17.01.2001: Pattensen, Plattduitsche Runne
Calenbarg, 19.00 Uhr, Burg-Terrassen, Auf
der Burg 6

16.02.2001: Plattduitsche Frünne Ambergau,
Plattdeutscher Abend, 19.00 Uhr, Feuerwehr-
haus Bockenem, OT Wohlenhausen



En schönen Wiehnachten
wünscht Jück
Jürgen Schierer
un for dat Niec Jahr
veel, veel Gu'es

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.:

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsen und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. Es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region schon eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Er versteht sich auch als Informationspartner für die verstreut im Lande tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Rundfunk und Zeitung. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage, im letzten Jahr in Haldensleben, in diesem Jahr in Schöningen. Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhelm Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Tel u. Fax: 0391/73394 77 (Anrufbeantworter. Funktelefon: 0172/9686639). 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig-Mascherode; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeisterin: Sabine Vogel, Ummendorf. Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen, Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck. Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Beitrag: Jährlich DM 12.00; Vereine DM 20.00. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift.

Konto: 14615300 Volksbank
Schöningen. BLZ 271 900 82.

Verantwortlich: Jürgen Schierer, Kornberg-
weg 13, 31224 Peine. Telefon: 05171/41763;
Fax: 05171/41769